Niederländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15.— Mk. vierteljährlich. Die N. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Klumpen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 60 294. — Postschließfach Rheine Nr. 15. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 80 Pfg. für Stadt und Amt Rheine: 70 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“: für Landwirtschaft: „Feld und Garten“: für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine“

Nr. 180 — Montag, den 8. August 1921 — 45. Jahrgang

Die neuen Steuern.

wtb. Berlin, 8. August. (Drahtb.) Amtlich. Die Beratung des Reichskabinetts über die neuen Steuern ist zu einem gewissen Abschluß gekommen. Ueber die gesamten Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums kann folgender Ueberblick gegeben werden. Es liegen folgende Gesetzentwürfe vor:

1. Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Erhöhung der Zuckersteuer von 14 auf 100 Mk. für 100 Kilogramm.

2. Entwurf eines Süßstoffgesetzes.

3. Entwurf eines Gesetzes über das Branntweinmonopol, Erhöhung der Hektolitereinnahmen von 800 auf mindestens 4000 Mark unter gleichzeitiger völliger Umarbeitung und Vereinfachung des Gesetzes.

4. Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, a) Erhöhung der Leuchtmittelsteuergesetze auf das Vierfache, b) Verdoppelung der Zündwarensteuer und der Mineralwassersteuer, c) Erhöhung der Biersteuer auf das vierfache unter gleichzeitiger Erweiterung der Spannung zwischen dem höchsten Satz zu 50 Mk. und dem niedrigsten Satz zu 41 Mk., Beseitigung der Ermäßigung der Tabaksteuergesetze (§ 86 des Tabaksteuergesetzes) unter gleichzeitiger Umgestaltung der obersten Steuerklasse für feingeschnittenen Rauchtabak, Pfeifentabak und Schnupftabak.

5. Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung von Zöllen, Erhöhung der Zollsätze für Bananen, Datteln, Kaffee, Tee, Gewürze, Kakao und Chokolade sowie für eine Reihe von Waren, die für den allgemeinen Verbrauch nicht wesentlich sind oder nur dem Luxus dienen.

6. Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes. Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 Prozent des Wertes unter gleichzeitiger Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen, die Steuer vorübergehend auf 25 Prozent zu ermäßigen.

7. Entwurf eines Rennwettgesetzes, Zulassung von Buchmacherwetten.

8. Entwurf eines Kraftfahrzeug-Steuergesetzes, eine wesentliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer unter Einbeziehung der Lastkraftwagen.

9. Entwurf eines Versicherungssteuergesetzes. Die gegenwärtig im Reichsstempelgesetz vorgesehenen niedrigen Steuersätze sollen erhöht und die Steuerbefreiung eingeschränkt werden. Der Steuersatz soll für die Versicherung auf unbewegliche Gegenstände 10 Pfg. und bewegliche Gegenstände 40 Pfg. für 1000 Mark betragen unter entsprechender Berücksichtigung für Bau-Notversicherungen und Lebensmittelversicherungen mit 4 Mk. für Hundert der Prämie.

10. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, Verdoppelung der Umsatzsteuer unter gleichzeitiger Einschränkung der Befreiungsvorschriften bei der Ein- und Ausfuhr, wobei jedoch den Bedürfnissen des Ausfuhrhandels Rechnung getragen werden soll, die Möglichkeit der Vereinfachung der Luxussteuer, erhöhte Umsatzsteuer für Luxusgegenstände mit Zuschlagrecht der Gemeinden. Der bisherige Beteiligungssatz der Länder und Gemeinden an der Umsatzsteuer soll unverändert bleiben.

11. Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Körperschaftssteuergesetzes. Die Körperschaftssteuer soll bei den Erwerbsgesellschaften 30 Prozent des gesamten steuerbaren Einkommens betragen. Die bisherige steuerliche Begünstigung der Schachtelgesellschaften soll abgeschwächt, die Erhöhung der Körperschaftssteuer durch eine Milderung der Besteuerung des Dividendeneinkommens in der Hand der Besitzer teilweise ausgeglichen werden.

12. Entwurf eines Kapitalverkehrssteuergesetzes unter vollständiger Umgestaltung des Reichsstempelgesetzes, aus der die Besteuerung der Rennwetten, Versicherungen und Kraftfahrzeuge in besonderen Gesetzen übernommen worden ist. Es sollen die der Kapitalbildung dienenden Vorgänge in dem Kapitalsverkehrs-Steuergesetz zusammen besonders behandelt werden. Hierunter fallen die Begründungen von Gesellschaften, bei denen die Beteiligung auf Kapitaleinlagen beschränkt ist.

Das System der Börsensteuer soll unter Vornahme von beträchtlichen Vereinfachungen belassen werden, jedoch unter einer Erhöhung der Sätze für Dividendenpapiere und insbesondere Aktien. Die Steuer soll hierfür auf Kundengeschäfte auf 6 Prozent erhöht werden, jedoch beweglich geschaffen werden, damit sie sich jeweils der wirtschaftlichen Lage anpassen kann. Weiter ist die Möglichkeit einer Besteuerung des Dividendenhandels geschaffen. Die letztere Maßnahme soll aber erst Platz greifen, wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse angezeigt erscheinen lassen. Die Börsenumsatzsteuer soll auch die Gewährung von Bezugsrechten ergreifen. Endlich enthält das Gesetz eine Gewerbeanschaffungssteuer.

Die deutsche Gegenliste der Kriegsverbrecher.

tu. **München**, 8. Aug. (Drahtber.) Im Namen der Deutschen Volkspartei in Bayern hat der Reichstagsabg. von Schoch an die bayerischen Regierung den dringenden Antrag gestellt, sie möge bei der Reichsregierung mit aller Entschiedenheit sich für beschleunigte Veröffentlichung des deutschen Materials über Kriegsverbrecher und Angehörige des Feindbundes einsetzen und in Berlin einen Druck dahin ausüben, daß endlich einmal die kleinmütigen Bedenken zurückgestellt werdn .

Beendigung des mecklenburgischen Landarbeiterstreiks.

tu. **Schwerin**, 8. Aug. (Drahtber.) Wie die „Mecklenburgischen Nachrichten“ melden, ist im Landarbeiterstreik in Mecklenburg eine Einigung zustande gekommen. Am vorgestrigen Tage fanden zwischen dem Landbund und dem Landarbeiterverband nochmals Verhandlungen statt, in denen sich die beiden Parteien über die strittigen Punkte einigten. Die Vertreter des Landarbeiterverbandes erklärten daß sie alles daran setzen wollten, daß die wilden Streiks, die ausgebrochen waren und bei denen es teilweise zu schweren Ausschreitungen der Streikenden gekommen war, abgebrochen würden.

Ein Auslandsdeutschentag in Hamburg.

tu. **Hamburg**, 8. Aug. (Drahtber.) Der Landesverband Nordwestdeutschland des Bundes der Auslandsdeutschen veranstaltet am 15. August im Rahmen der Kultur- und Sportwoche als erste kulturelle Veranstaltung einen Auslandsdeutschentag. Unter anderen Rednern wird Prof. Dr. Mendelsohn-Bartholdy mit seinen Ausführungen über die Kolonialpolitik den Auslandsdeutschen ganz besonders wertvolle Aufschlüsse und Richtlinien geben.

Vor dem Zusammentritt der Pariser Konferenz

Das Fiasko des Sachverständigenausschusses.

wtb. Paris, 8. Aug. (Drahtber.) Nach dem „Echo de Paris“ hat der Sachverständigenausschuß in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, sich darauf zu beschränken, dem Obersten Rat einen Bericht vorzulegen, in dem die verschiedenen Lösungen zur Frage der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien, die vorgeschlagen worden seien, aufgeführt und auch die Argumente mitgeteilt werden, die jeder einzelne Vorschlag auf beiden Seiten hervorrufen werde.

Britische Kabinettssitzung.

tu. **London**, 8. Aug. (Drahtber.) Das britische Kabinett hielt noch einmal vor der Abreise Lloyd George nach Paris eine Sitzung ab, um Englands Stellung zur Tagung des Obersten Rates endgültig festzulegen. In einem inspirierten Artikel, der mit aller Deutlichkeit die Gefahr der Lage schildert, sagt der „Daily Chronicle“, es sei keine Uebertreibung zu sagen, daß der künftige Frieden Europas in weitem Maße von den Beschlüssen abhängen werden, die in Paris gefaßt werden. Der Artikel faßt die Situation in folgenden schweren Worten zusammen: Die schlesische Frage wird, wenn keine gerechte Entscheidung gefällt wird, daß Elsaß-Lothringen de neuen Europas und die Saat künftiger Kriege werden. Von den Entscheidungen, die jetzt gefällt werden, wird in zehn Jahren das Leben aller Söhne unseres Landes abhängen. Die Lösung der Frage liegt daher im Interesse jeden Bürgers.

Eine Erklärung des amerikanischen Botschafters in London.

tu. **London**, 8. Aug. (Drahtber.) Der amerikanische Botschafter teilt in einer Note der Oeffentlichkeit mit, daß er sich zu Konferenz des Obersten Rates nach Paris begebe. Das bedeute keinen Bruch der traditionellen Politik Amerikas, sich nicht in europäische Angelegenheiten einzumischen, den es handelt sich bei dieser Frage um die Lösung einer Aufgabe, die von größter Bedeutung für die ganze Welt sei. Alle Wirtschaftsfragen, die mit dem Kriege zusammenhängen, interessierten die Vereinigten Staaten in höchstem Maße. Präsident Harding sehe die Gewährung wirtschaftlicher Rechte als Notwendigkeit an, um den Handelsverkehr in der Welt wieder auf die normale Höhe zu bringen. Der Präsident hoffe daher dringend, daß die direkt interessierten europäischen Mächte eine gerechte Lösung und zufriedenstellende Lösung der schlesischen Frage herbeiführen, damit eines der gefährlichsten Hindernisse des dauernden Friedens aus der Welt geschafft wid.

Italien und England.

tu. **Rom**, 8. Aug. (Drahtber.) **Italien steht nach wie vor entschieden zu England, was sich auch bereits bei den Beratungen der Sachverständigen gezeigt hat. Beide Mächte sind entschlossen, die oberschlesische Frage endgültig zu erledigen. Auf die Frage, was Deutschland von der Pariser Konferenz erwarten könne, wurde die Antwort erteilt, die Lösung werde vielleicht noch besser ausfallen, als die Deutschen denken. Um die endgültigen Beschlüsse der Konferenz zur Ausführung zu bringen, bedarf es allerdings einer Verstärkung der alliierten Truppen in Oberschlesien. Mit dem Regieme Korfantys werde es nach der Konferenz vorüber sein.**

Auch Polen meldet sich in letzter Stunde.

tu. **Warschau**, 8. Aug. (Drahtber.) „Frankfurter Zeitung“. Der polnische Ministerrat beauftragte den Minister des Auswärtigen, Skirmunt, in der oberschlesischen Frage nochmals einen offiziellen Schritt bei den Großmächten zu unternehmen und eine neue polnische Note zu überreichen.

Keine Einigung über die Teilung Oberschlesiens.

tu. **Paris**, 8. Aug. (Drahtber.) Der „Petit Parisien“ meldet, daß die Sachverständigen in der oberschlesischen Frage vorgestern ihre Beratungen beendt haben. Es war ihnen unmöglich, sich auf einen Vorschlagzu einigen. Sie werden noch eine Sitzung abhalten, um einen Bericht zu untezichnen, der dem Obersten Rat vorgelegt werden soll. Das „Petit Journal“ schreibt: Angesichts der Unmöglichkeit,sich auf einen Vorschlag zu einigen, haben die Sachverständigen beschlossn, dem Obersten Rat einen Bericht vorzulegen. der die verschiedenen Projekte aus französischer, englischer, italienischer, polnischer und sogar aus deutscher Quelle enthalten wird. Jedem Projekt haben die Sachverständigen die Argumente für und wider hinzugefügt. Sie haben es unterlassen, dem Obersten Rat irgendein Projekt zu empfehlen.

Kundgebungen für ein ungeteiltes Oberschlesien.

tu. **München**, 8. Aug. (Drahtber.) Die nichtsozialistischen Parteien des bayerischen Landtages haben eine Kundgebung erlassen, in der das ungeteilte Verbleiben Oberschlesiens im Namen des historischen Rechts und der politischen Vernunft gefordert wird. Für unser Volk und unsere oberschlesischen Landsleute, die durch ihre Abstimmung und durch ihr tapferes Aushalten in Not und Tod ihre Treue zur deutschen Heimat besiegelt haben, erheben die Fraktionen des bayerischen Landtages nochmals ihre Stimme und fordern im Namen von Recht und Freiheit ein ungeteiltes Oberschlesien.

tu. **Augsburg**, 8. Aug. (Drahtber.) In der vorgestrigen Sitzung der Augsburger Handelskammer wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt: Wenn das Wort Gerechtigkeit überhaupt noch einen Klang und einen Wert in der Welt haben soll, so könne Oberschlesien,diese Hochburg deutschen Schaffens und deutschen Gewerbefleißes nicht dem wirtschaftlichen Niedergange ausgeliefert werden. Gerade für die bayerische Wirtschaft habe Oberschlesiens Produktion besondere Bedeutung. Auch hier decken sich wirtschaftliche Notwendigkeiten und Gerechtigkeiten mit den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes

Eine italienische Stimme zur Lösung der oberschlesischen Frage.

tu. **Rom**, 8. Aug. (Drahtber.) Ein offiziöser Artikel des „Messagger“ führt aus, daß obrschlesische Problem sei nachgerade reif für die Entscheidung. Die Entscheidung müsse außer der Volksabstimmung auch berücksichtigen, daß Oberschlesien für die Zukunft einen Zankapfel zwischen Polen und Deutschland geben würde. Im Interesse Polens und ganz Europas müsse vermieden werden, daß Polen verwundbare Grenzen erhält oder sonst irgendwie ein Konfliktsfaktor werde. Bei der Behandlung des rheinischen Problems müsse berücksichtigt werden, daß die Fortdauer der zuletzt verhängten Sanktionen das Kabinett Wirth gefährde. was die Beziehungen zwischen der Entente und Deutschland und die Fortführung der gegenwärtigen loyalen Politik der Reichsregierung in Frage stelle.

Keine Einreiseerlaubnis für Korfanty nach England.

tu. **Paris**, 8. Aug. (Drahtber.) Wie der „Eclair“ berichtet, hatte Korfanty die Absicht, von Paris nach London zu fahren, um dort mit offiziellen Kreisen Fühlung zu nehmen. Zu diesem Zwecke hat er bei der französischen Behörde um einen Paß nachgesucht, der ihm auch bewilligt wurde. Die englische Botschaft hingegen erklärte dem Polenführer, daß ihm auf Weisung ihrer Regierung die Erteilung des erforderlichen Visums verweigern müsse. Der „Eclair“ meint hierzu gekränkt, daß England für bolschewistische Kommissare, die täglich den Weltfrieden bedrohen, mehr Gastfreundschaft zeige, als für polnische Patrioten, die die Freunde der Entente (!) sind und nichts weiter verlangen, als die Stütze der Ordnung in Mitteleuropa (!) zu werden.

Der Mörder des Majors Montalegre.

tu. **Kattowitz**, 8. Aug. (Drahtber.) Nachdem von deutscher Seite angestellten Untersuchungen handelt es sich bei dem verhafteten Mörder des französischen Majors Montalegre um den Deutschen Nosle, ein Individuum, das längere Zeit in polnischen Diensten gestanden hat. Nosle hat sich vor seiner Verhaftung in Kreuzburg sehr auffällig benommen.

Besprechungen zwischen König und Parteiführern in Spanien.

tu. **Madrid**, 8. Aug. (Drahtber.) **Alle Parteiführer sind eingeladen, möglichst schnell nach Madrid zu kommen. Sie werden vom König nicht nur über die Ministerkrise, sondern auch über die in Marokko zu befolgende Politik konsultiert werden.**

Ein Attentat auf Briand beabsichtigt?

tu. **Paris**, 8. Aug. (Drahtber.) „Sie werden sehen, wir werden Herrn Briand herunterholen werde!“ sei vorgestern [illegible] Ministeriumbes Aeußeren ein junger Mann, der sich [illegible]

Schritten in das Ministerium egab. Er wurde verhaftet, und heißt Roger de Bures. Er scheint geistesgestört zu sein. Er war bereits einmal ein Jahr lang in eine Anstalt interniert.

Neues aus aller Welt.

Dr. Hermes Rückkehr nach Berlin.

tm. Mainz, 7. Aug. Reichsernährungsminister Dr. Hermes beendigte vorgestern seine Reise durch das besetzte Gebiet mit einer ausgedehnten Konferenz in Mainz. Heute reist der Minister über Frankfurt nach Berlin.

Französische Justiz.

Mainz, 7. Aug. Der Inspektor des Dampfers „Hindenburg", auf dem seinerzeit bei der Rückfahrt von der Cauber Sonnenwendfeier vor Fahrgästen „Deutschland, Deutschland, über alles" angestimmt worden war, wurde gestern vom französischen Kriegsgericht in Mainz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der künftige Aufenthalt Exkaiser Karls.

Luxemburg, 7. Aug. Die „Clerfer Zeitung" meldet, daß sich der Exkaiser Karl in nächster Zeit in Luxemburg niederlassen wird. Er lasse sich in Hollenfels eine große Villa bauen.

Venizelos auf Freiersfüßen.

London, 7. Aug. „Daily Mail" meldet aus Luzern, daß Venizelos, der 45 Jahre alt ist, sich zum zweiten Male verheiraten wird und zwar mit einer zwölf Jahre jüngeren griechischen Dame, die ihn in seinem Kampfe gegen König Konstantin finanziell unterstützt hat.

Eine ministerielle Besichtigungsreise im Flugzeuge.

tu. München, 7. Aug. Auf Einladung der Bayerischen Rumpfwerke werden morgen Ministerpräsident Dr. von Kahr und Geh. Baurat Oskar Miller von München aus nach dem Walchen-See fliegen, um das Walchensee-Kraftwerk vom Flugzeuge aus zu besichtigen.

Der Miesbacher Anzeicher unter der Anklage der Aufforderung zum Morde.

München, 7. Aug. Vor dem Volksgerichte hatte sich der Redakteur des „Miesbacher Anzeichers" Eck, wegen Aufforderung zum Morde zu verantworten, weil er am 5. Juli geschrieben hatte, es wäre ein gutes Werk, wenn man den nächstbesten Münchener Milchhändler, der hinausfahre, um den Milchpreis durch Ueberangebot in die Höhe zu treiben, von seinem Auto herunterschieße. Der Angeklagte wurde freigesprochen mit der Begründung, daß er eine Drohung nicht ernst gemeint habe und daß auch keine bestimmte Person sich bedroht fühlen konnte.

Opfer der Berge.

Innsbruck, 7. Aug. Die Frau eines Staatsrates aus Deutschland, Eugenie Rösch, ist bei einer Bergtour abgestürzt und tot geblieben. Ferner sind der Stadtrat Dr. Arthur Horn aus Karlsbad und der Regierungsbaurat Krieg aus Offenburg in Baden tödlich verunglückt. Weiter werden drei bekannte Innsbrucker Touristen, eine Wienerin Emma Ernold und deren 17jähriger Sohn Richard seit Antritt einer Bergtour vermißt. Man befürchtet, daß auch sie Opfer der Berge geworden sind.

Ruhla in Geldnöten.

Ruhla, 7. August. Neben Löbejün, dessen Konkursanmeldung längst gemeldet wurde, steht nunmehr, wie aus Gotha berichtet wird, auch eine thüringische Stadtgemeinde vor ihrem finanziellen Zusammenbruch. Die erst vor einem Jahre dem Gothaer Bezirk vollständig zugesprochene Stadtgemeinde Ruhla, bekannt durch ihre Uhren- und Maschinenbauindustrie, ist in großen Geldnöten. Wie der Bürgermeister König im Gemeinderat mitteilte, ist die Stadtkasse nicht imstande, in der nächsten Woche irgend welche Löhne und Gehälter auszuzahlen. Eine Bank, welche bisher Vorschüsse gegeben hat, erklärte, nicht mehr in der Lage zu sein, der Stadt fernerhin einen Kredit zu geben.

Schweres Automobilunglück.

Berlin, 5. August. In Kaufoeuren in Bayern sind der Generalpräsentant der Firma Lanson, Pere et Fils der Berliner Kaufmann Ulke und sein Chauffeur M. Scharting bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen.

Die Buchdruckerbewegung im bergischen Land.

Elberfeld, 5. August. Am 2. August fand in Elberfeld eine Versammlung der Buchdruckereibesitzer des bergischen Landes statt. Sie beschäftigte sich u. a. mit der untariflichen Lohnbewegung im Buchdruckergewerbe, die in Köln bereits zu einem einen halbwöchigen wilden Streik geführt hat. Daß die Buchdruckereigehilfenschaft sich auch in Elberfeld-Barmen in einer Entschließung auf den Standpunkt gestellt hat, die durch die zuständigen Tarifinstanzen vor etwa 10 Monaten getroffenen Vereinbarungen, die bis Oktober Gültigkeit haben, abzulehnen, wurde bedauert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, es möge hier nicht zu einem Tarifbruch seitens der Gehilfen kommen. Einstimmig wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß für die Buchdruckereibesitzer eine Regelung der Lohnfrage außerhalb und gegen die tariflichen Instanzen nicht in Frage kommen kann. Die Versammlung bekundete einmütig, daß sie in der Abwehr der aus der Ablehnung der Forderungen der Gehilfenschaft sich ergebenden Schwierigkeiten geschlossen vorgehen werde.

Aus Stadt und Amt Rheine.

Montag, den 8. August 1921.

Bezirkstagung des Deutschen Werkmeisterbundes in Rheine.

Die Tarifrage auf der Tagesordnung.

Am gestrigen Sonntag morgen 10 Uhr fand im Saale des Herrn Cordesmeyer eine äußerst gut besuchte Bezirkstagung des Münsterlandes des Deutschen Werkmeisterbundes, Sitz Essen, (Facharuppe Textilindustrie) statt. Wir begnügen uns für heute mit einem Stimmungsbild, da uns für morgen ein ausführlicher Bericht von der Bezirksleitung zugesagt wurde. Auf der Tagesordnung stand die Tarifrage. Als Referenten waren die Herren Abendroth-Rheine, Effelsberg-Essen, Heeke-Münster und Artkötter-Rheine vorgesehen. Herr Heeke-Münster war nicht erschienen, weil er verhindert war, was allgemein bedauert wurde, da er als Gewerkschaftler im hiesigen Bezirk guten Ruf genießt. Herr Abendroth von der Ortsgurppe Rheine begrüßte die erschienenen Kollegen und die Vertreter der Presse, dankte für das zahlreiche Erscheinen und schlug vor, den Kollegen Laklaverie die Leitung der Versammlung zu übertragen. Die Versammlung war hiermit einverstanden, worauf Herr Laklaverie den Vorschlag annahm. Dann führte Herr Abendroth weiter aus, daß man sich des Ernstes der Stunde voll bewußt sei, und daß die Versammlung einberufen sei, praktische Arbeit zu leisten und endlich in kurzen, knappen Ausführungen Aufklärung über die Tarifrage zu schaffen. Am 12. Januar sei der neue Tarifentwurf bereits eingereicht worden und bis heute noch nicht zum Abschluß gekommen, weil er von den Arbeitgebern einfach sabotiert würde. Zwei Schlichtungssprüche zugunsten der Werkmeister seien von den Arbeitgebern einfach nicht angenommen. Am Bezirkstarif seien sämtliche Werkmeister-Organisationen des Bezirkes beteiligt. Die Rheiner Arbeitgeber hätten am Samstag ihre Zustimmung zum Tarif gegeben (Referent verliest das diesbezügl. Schreiben), aber die anderen Arbeitgeber lehnen immer noch ab.

Herr Laklaverie dankte dem Referenten im Namen der Versammlung und erteilte dann Herrn Effelsberg-Essen das Wort.

Herr Effelsberg wies auf die schwere, ernstvolle Stunde hin, welche von einschneidender Bedeutung sei. In scharfen Worten geißelte er das Verhalten der Arbeitgeber, welche allein durch die Sabotierung der gerechten Forderungen der Werkmeister die Schuld an der Erregung in der Arbeiterschaft trügen. Die Arbeitgeber hätten doch sicher das größte Interesse an einem guten Einvernehmen mit den Arbeitnehmern und hätten schließlich selber den Schaden durch ihr Verhalten. Die Arbeitgeber möchten es nicht so weit treiben, bis die Geduld zerreiße, die Werkmeister hätten nicht die Schuld, wenn es zur Explosion und zum letzten gewerkschaftlichen Mittel, zum Mittel der Not, zum Streik komme. Es würde immer auf die Volksgemeinschaft und den Gemeinschaftsgeist hingewiesen. Die christlich-nationale Bewegung stehe fest und treu zur Volksgemeinschaft, auf dem Boden des Stegerwaldschen Programms, und sei sehr interessiert am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die deutschen Werkmeister müßten unter allen Umständen die Anerkennung ihrer gerechten Forderungen verlangen. Referent warnte dann noch dringend vor zum Abwa[illegible] Verlegung und nach anderen [illegible] Handlungen. Er wies dann und wo durch das Zusa[illegible] Zustände geherrscht hätten schaften mit dem Deutschen [illegible] der christlichen Gewerkderungen durchgesetzt seien, [illegible] und die gerechten Forso allmälig sei[illegible] wie hier. Er dan[illegible] die Verhältnisse nicht schaften für das Solidaritätsgefühl [illegible] christl. Gewerksolches Zusammenarbeiten der Fall sein würde, daß hier ein ebenZustimmungen u. der lebh. Beifall bewiesen, daß die zahlreichen seinen Kollegen aus dem Herzen gesprochen hatte. Effelsberg

Nachdem der Vorsitzende dem Referenten den Dank der Versammlung abgestattet hatte, erhielt Herr Artkötter-Rheine das Wort, welcher als alter erfahrener Gewerkschaftler in kurzen knappen Ausführungen noch einige markante Beispiele aus der Praxis zu Gehör brachte und das Solidaritätsgefühl zwischen christl. Gewerkschaften und dem Deutschen Werkmeisterbund betonte.

Daraufhin wurde in eine lebhafte Diskussion eingetreten, an welcher sich mehrere Kollegen und die Referenten beteiligten. Manche Unklarheit wurde noch durch die Redner aufgeklärt.

Alsdann wurden drei Resolutionen verlesen, welche die einstimmige Annahme der Versammlung fanden.

Nunmehr hielt Herr Effelsberg ein kurzes Schlußwort, worauf die Bezirkstagung vom Vorsitzenden unter lebhaftem Beifall kurz nach 12 Uhr geschlossen wurde. Die anwesenden Bezirks-Vertreter sind sicher in dem Bewußtsein nach Haus gegangen, vorläufig über die Tarifrage Aufklärung erhalten zu haben, um sie den Mitgliedern zu vermitteln, und in Ruhe der Dinge zu harren, die da kommen sollen.

Die angenommenen Resolutionen werden wir ebenfalls morgen bringen. -h-

Gegen das neue Umlageverfahren.

Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins Rheine.

Am gestrigen Sonntag fand im hiesigen Gesellenhause eine Mitgliederversammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins Rheine statt. Gutsbesitzer Reininck eröffnete die Versammlung mit kurzen Worten der Begrüßung. Er führte aus, daß in den letzten Tagen ziemlich allgemein den Landwirten ihr Liefersoll mitgeteilt worden sei. In diesem Jahre sollten 6100 Doppelzentner aufgebracht werden gegen 5304 Doppelzentner im Jahre 1920. Der Vorsitzende warf alsdann die Frage auf, ob diese Menge von den heimischen Landwirten geliefert werden könne oder nicht. Von den Versammlungsteilnehmern wurde allgemein festgestellt, daß diese Menge unmöglich geliefert werden könne. Teilweise sei das Korn im Winter erfroren, teilweise habe es unter der gegenwärtigen Dürre ungemein gelitten. Was ist nun zu tun? Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß jeder Landwirt gern bereit sei, abzuliefern an Getreide, was ihm zustehe. Unmögliches aber von den heimischen Landwirten zu verlangen, ginge doch wohl nicht an. Nach längerer Debatte wurde schließlich beschlossen, eine Kommission zu wählen, die persönlich beim Landrat vorstellig werden sollte. Diese Kommission, die aus den Herren Albers-Elte, Eilers-Rodde und Otting besteht, wurde beauftragt, am Montag nach Burgsteinfurt zum Landrat zu fahren, um energischen Protest gegen das neue Umlageverfahren einzulegen.

Außerdem nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an:

Die am Sonntag, den 7. August, im Gesellenhause zu Rheine versammelten Landwirte des landwirtschaftlichen Ortsvereins Rheine führen Beschwerde gegen die Festsetzung des Liefersolls von sämtlichen Lieferungspflichtigen der Landgemeinde Rheine. Nach vorliegender Festsetzung des Liefersolls wäre zunächst alles vorhandene Getreide abzuliefern u. darüber hinaus für die nicht geerntete Menge Ersatz zu leisten in barem Gelde. Diese ungeheuerliche Zumutung hat eine übergroße Erregung bei den Landwirten hervorgerufen. Einer mäßigen Umlage nachzukommen, wie sie versprochen war, waren alle Landwirte bereit. Die hier versuchte Vergewaltigung wird mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Versammlung ist einstimmig gewillt, vor einer günstigen Erledigung dieser Beschwerde kein Korn zu liefern. Das Lieferungssoll muß auf jeden Fall erheblich hinter den vorjährigen Lieferungen zurückbleiben. Der Ortsverein erklärt sich noch heute bereit, eine vernünftige Umlage, etwa in dem Verhältnis zu dem ur-

---

24

Um die Neidenburg.

Roman von Emmy von Winterfeld-Warnow.

Nachdruck verboten.

Das rührte ihn und ließ ihn zum ersten Mal mit anderen Blicken zu der Frau dort hinüber schauen, die den Ritt durch das unruhige Land gewagt hatte, um ihn zu sehen, um ihm nahe zu sein. Denn den Brief, den hätte auch ein anderer bringen können. Sie kam zu ihm. Er wußte es. Und hatte er sie nicht früher glauben lassen, daß sie auch ihm nicht gleichgültig sei? War den Zitka Orloff nicht reizvoll? Galt sie nicht als die schönste Frau am Hof von Warschau? . . . Die reichste Frau war sie obendrein.

Schön? — Er sah sie an. Das flammend rote Haar fiel in zwei schweren Locken zu beiden Seiten auf den weißen Nacken. Die Haut hatte das schneeige Weiß aller Rothaarigen. Die Nase war ein wenig groß, aber charakteristisch, und die Nüstern sprühten im Temperament und Feuer. Die etwas zu volle Gestalt verstand sie so gut zu kleiden, daß sie selbst jetzt nach vieltägigem Ritt durch das Land elegant wirkte, wie sie ihm da gegenüber stand im dunkelblauen Sammetkleide, den Jagdhut schräg auf die roten Locken gesetzt.

Mußte er denn vergleichen? Hatte er sie sonst nicht auch schön gefunden, wie die ganze Schar ihrer Verehrer? Und liebte sie ihn nicht? Hatte man ihn nicht immer beneidet um die Gunst? Galt er nicht als der mutmaßliche künftige Herr all ihrer Güter und Besitzungen? Als der begünstigte Bewerber unter der Schar der jungen, polnischen Edelleute, die gern den Goldfisch geangelt hätten?

Wie konnte er die Jugendgespielin vergessen, sie, die seiner Mutter, eigentlich doch auch ihm selbst, immer als die bestimmte Braut gegolten hatte! Und zum ersten Mal fand er auch das vertrauliche „Du", das sonst zwischen ihnen Brauch gewesen war.

„Laß gut sein, Zitka, ich lebe! Und ich danke dir, daß du gekommen bist. Aber du?" er sah sie besorgt an. „Für dich ist es nicht, allein mit dem Troß durch das unruhige Land zu reiten? Die Tataren sind überall unter, und du weißt, wie sie [illegible] sie lassen . . . [illegible]

Die schöne Gräfin Orloff lachte, daß die weißen Zähne blitzten. „Nicht so grausam! Sie hätten mir nur kommen! Wenn mich Da —" sie ließ mit der einen Hand die Reitpeitsche durch die Luft sausen, „und da —" und mit der anderen zog sie einen kleinen, reichverzierten Dolch aus dem Gürtel! „Und wenn die Uebermacht zu groß ist, dann hilft mir ein Stoß und ich bin meinen Peinigern entrückt. Sieh nicht so entsetzt aus. Ich will dir etwas erzählen. Kannst du schweigen? Die Königin will nach Berlin. Sie will selbst den abtrünnigen Lehnsmann, denn eigentlich hat der Kurfürst doch Preußen von Polen zu Lehn, zu seiner Pflicht zurückzurufen. Er ist uns zu groß geworden! Die Königin macht ja alles. Bei der dreitägigen Schlacht von Warschau haben wir auf einem Hügel gehalten und den Gang der Schlacht beobachtet. Und nur mit vieler Mühe haben wir sie in der Nacht bewegen können, doch ein paar Stunden aus dem Sattel zu steigen und zu ruhen. Sie ists auch, die durchaus will, daß die Neidenburg fällt. Und sie verheißt dir schönsten Lohn, wenn du sie einnimmst. Du weißt doch, daß sich Christine selbst in die Liebesaffären ihrer Hofdamen mischt."

Und wieder lachte Zitka ihn verführerisch an.

Dambors Stirn hatte sich wieder umwölkt.

Was wollten sie alle von ihm? Das eine, schöne, reine Mädchen, dem er sein Leben dankte, hatte von ihm verlangt, gefordert, daß er die Neidenburg schonen sollte. Und nun kam die Gräfin Orloff, die Frau, die ihn lange liebte, und forderte, daß er die Burg belagere! Und sie hatte noch den Brief des Königs gebracht, der ihren Wunsch zu einem Befehl machte.

Fest griff seine Hand in die Falten des weißen Pelerinenmantels, der ihm über die Schultern hing.

Er wußts ja, hier war ein Ausdruck seines eigenen Willens. Triebs denn nicht ihn selbst auch, die Burg zu nehmen? Sagte nicht sein Ehrgeiz, tus! Du erringst Lorbeeren und Ruhm und Glück.

Aber dann sah er Roses Augen vor sich, sah die Tränen über ihre Wangen rinnen, hörte sie flehen: „Verschont die Neidenburg!", und fühlte ihren einzigen, heißen Kuß! „Rose Nowack!"

Hatte ers laut gesagt? Fragend blickte ihn die Gräfin Orloff an.

Er strich sich über die Augen. „Verzeiht, Gräfin, ich kann so rasch nicht entscheiden! Ich muß erst mit den anderen Führern sprechen!"

„Müßt Ihr," lachte sie. „Als ob hier je ein anderer Wille regiert hätte, denn der eure. Soll ich Eure Führer fragen? Bedarfs der Ueberredung? Ich traue mir zu, sie willig zu machen!"

„O ja, für ein Lächeln der schönen Gräfin Orloff lohnt sichs schon, seine Soldatenehre zu vergessen!" Es klang bitter und hart.

„Was ist euch nur, Dambor? Was sagte ich denn, euch zu verletzen? Ich will ja nur meinen Einfluß . . ."

„Freilich! Euren Einfluß aufwenden, um den meinen zu brechen!"

„Aber nein. Ihr seid ungerecht. Ungerecht und bitter! Und ich. . . Ach lassen wir das!" Sie schüttelte die roten Locken zurück mit einer unwilligen Bewegung. „Der Krieg scheint die Menschen zu verwandeln. Wo kann ich rasten, ohne euch zu belästigen?"

„Gräfin, Ihr seid erzürnt und mit Recht! Laßt mir Zeit. Ich kann jetzt nichts sagen. Kann nicht. So versteht mich doch."

Wie eine verzweifelte Klage klang es. Und Zitka Orloffs Miene glättete sich. Sie war ja nur zu geneigt, zu verzeihen! Und das schalkhafte Lächeln, mit dem sie ihn begrüßt hatte, glitt über ihr Gesicht.

„Ich will euch nicht drängen. Jetzt möcht ich nur Ruhe für meine Pferde, den alten Pawel und mich."

„Ihr sollt alles haben, wie ihr es wünscht."

Er schlug die Zeltbahn auseinander.

„Kasimir! Das kleine Zelt für die Frau Gräfin! Und sorge für alles. Auch den Pferden Unterkunft und Futter."

Sie war hinausgetreten, als wolle sie jetzt edes weitere Wort vermeiden.

„Ich möchte ruhen nach dem langen Ritt! Auf Wiedersehen, mein Freund."

Dambor blieb allein.

Er ließ die Zeltbahn zufallen. Wollte allein sein. Ohne Licht! Er warf sich auf das Lager, drückte seinen Kopf in das dichte Fell. Nichtssehen! Nichts hören! . . . Rissen sie nicht an seinem Herzen, die beiden Frauen? Wer sollte den Steg behalten? Seine Liebe oder sein Stolz? Sein Manneswort oder seine Soldatenehre?

*

Der Meister Andreas Lugenbeil war ein Frühaufsteher. Der erste Strahl der Sonne, die die hochgelegene Burg traf, hat ihn geweckt. Jetzt steht er vor seiner neuesten Schöpfung, dem Bilde Rose Nowacks. Es ist das Bild, das er malen wollte von dem ersten Augenblick an, da er die Neidenburg betrat und Rose gesehen hatte, das Bild, das sich zwischen seine Arbeit drängte, als er Rika von Wallenradts holdes Kinderantlitz malte, das in seinen Träumen lebte Tag und Nacht, bis er es auf die Leinwand bannen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Bist Du ein Rheinenser?

Dann sei Dein[illegible] „Geben ist seliger denn Nehmen". Tausende aus Stadt und Amt starben [illegible] des deutschen Vaterlandes Zukunft. Du [illegible]sorge in echter, deutscher Treue für [illegible] — — ihrer Angehörigen Zukunft. — —

Spendet für die Kriegerehrung in Stadt und Amt Rheine!

sprünglichen Kreislieferungssoll von 23 000 Dz. unterstützen zu wollen, weist jedoch die maßlosen Forderungen als unmöglich zurück."

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die endgültige Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft einstimmig beschlossen. Versammlung war mit der Vorschlag des Herrn Wegmann, sich an die Genossenschaft Emsbüren anzuschließen, einverstanden. Es wurde ein weiterer Vorschlag des Herrn Wegmann angenommen, wonach Mitglieder des Ortsvereins auch Mitglieder der neugegründeten Viehverwertungsgenossenschaft sind. Zum Geschäftsführer der Viehverwertungsgenossenschaft wurde Herr Heuwes-Gellendorf gewählt. Diejenigen Mitglieder des Ortsvereins, die nicht Mitglieder der Viehverwertungsgenossenschaft werden wollen, haben dies dem Herrn Heuwes mitzuteilen.

⊙ **Allgemeine Jünglingswoche.** Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß heute abend 8½ Uhr der erste Vortrag in der alten Pfarrkirche stattfindet. Sämtliche Jünglinge und Jungmänner müssen erscheinen.

⊙ **Mütterberatung Mesum.** Sprechstunde am Mittwoch, den 10. August im Schwesternhause.

♂ **Schwerer Einbruchsdiebstahl in Eschendorf.** In dem Geschäft des Händlers Biggemann in Eschendorf an der Hörstelerstraße wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. In der Samstagnacht erwischte ein hiesiger Polizeibeamter auf der Emsstraße einen Mann, der schwer bepackt seinen Weg zum Bahnhof nahm. Als sein Gepäck untersucht wurde, stellte es sich heraus, daß der Mann gestohlene Stoffe usw. im Werte von ungefähr 20 000 Mark bei sich führte. Die Polizei stellte ferner fest, daß die Sachen aus dem Einbruch bei dem Händler Biggemann herstammten. Der Dieb wurde verhaftet. Bei seiner Verhaftung führte er einen Revolver mit 6 Schuß Munition bei sich. Der Einbrecher ist ein Holländer von Nation und heißt Jakob van der Wall.

✶ **Auf der Emsstraße verunglückt.** Am Samstag gegen ½11 Uhr passierte ein älterer pensionierter Beamter die Emsstraße. In der Dunkelheit stolperte der Beamte über die Deichsel eines Kohlenwagens, der unbeleuchtet mitten auf der Emsstraße stand. Der Beamte kam so unglücklich zu Fall, daß er sich schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen zuzog. U. a. wurden ihm mehrere Zähne aus dem Munde ausgebrochen. Die Schuld trifft den Besitzer des Wagens, der es unterlassen hatte, das Fuhrwerk zu beleuchten.

✶ **Von Herzkrämpfen befallen** wurde gestern abend auf der Mühlenstraße ein junger etwa 22jähriger Mann. Der des Weges kommende Polizeibeamte P. nahm sich sofort des Unglücklichen an und sorgte für die Ueberführung in das Mathiashospital.

♂ **Hockey-Klub Rheine.** Am Dienstag abend ½8 Uhr auf dem Gymnasialplatze Spielabend. Erscheinen unbedingt erforderlich.

♂ **Die Schonzeit für Flugwild.** Der Bezirksausschuß zu Münster hat bezüglich der Schonzeit für Flugwild für das Jahr 1921 für den Regierungsbezirk Münster bestimmt: Der Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner wird auf Dienstag, 23. August 1921 festgesetzt, sodaß Mittwoch, den 24. August 1921 für diese Wildarten der erste Jagdtag ist. Hinsichtlich des Schlusses der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen bewendet es bei dem gesetzlichen Termin, sodaß Freitag, den 16. September 1921 für diese Wildarten der erste Jagdtag ist. Hinsichtlich des Schlusses der Schonzeit für Drosseln (Krammetsvögel) verbleibt es bei der gesetzlichen Bestimmung, sodaß Mittwoch, den 21. September 1921 für Drosseln der erste Jagdtag ist.

Turnen und Sport.

Die Turn- und Sportvereine Rheines und die Kriegerehrung.

Zu der letzten Sitzung des kleinen Ausschusses im Verein für Kriegerehrung in Rheine waren die Leiter der deutschen Jugendkraft und des Turn- und Sportverbandes geladen. Die Sammellisten, die an den verschiedensten Stellen ausgelegt sind, wollen sich nicht recht füllen; das liegt nun wohl einmal im Charakter unserer engeren Heimat. Um den Mitbürgern das Zeichnen für die Kriegerehrung zu erleichtern, hat sich der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Wilh. Jackson, an die Lehrerschaft und die Turn- und Sportverbände unserer Stadt gewandt, um aus ihren Reihen die passenden Herren für eine Haussammlung zu gewinnen. Im Landbezirk wird die Sammelarbeit allein von der Lehrerschaft geleistet. Im Stadtbezirk haben sich etwa 15 Lehrpersonen dazu bereit erklärt. Da es sich um rund 65 Bezirke in der Stadt handelt — jeder zu etwa 60 Familien —, so bleiben noch 50 Bezirke zu vergeben und es ist vorgesehen, daß die der deutschen Jugendkraft und dem Turn- und Sportverband angeschlossenen Vereine je 25 Bezirke übernähmen. Für die deutsche Jugendkraft konnte Herr Lehrer Kalhoff nach vorheriger Besprechung mit seinen Vereinsvertretern schon gut sagen. Unterzeichneter war es bei der Organisation der Turn- und Sportverbandes bisher nicht möglich, die Meinung der Vereine über diesen Punkt zu hören doch ergab die persönliche Anfrage, soweit sie ihm in der Zwischenzeit möglich war, überall eine unbedingte Zusage, sodaß er namens des Turn- und Sportverbandes die Stellung von 25 Herren versprechen zu dürfen glaubt. In Frage kommen nur Herren möglichst über 25 Jahre, die allseitig Vertrauen genießen. Nach Möglichkeit soll jeder in der Straße sammeln, deren Einwohner er zumeist kennt. 60 Familien zu besuchen, dürfte immerhin eine Tagesarbeit sein. Soweit Lohnausfall entsteht, ist der Turn- und Sportverband bereit, denselben zu ersetzen. Die Turn- und Sportvereine Rheines, die selbst 150 Gefallene aus ihren Reihen betrauern, werden es sich nicht nehmen lassen, auch ihrerseits an der Vollendung des Werkes zur Ehrung der Gefallenen mitzuwirken, ganz abgesehen davon, daß die Aufforderung hierzu von Herrn Wilh. Jackson ausgeht, der [illegible] in vorbildlicher, großzügiger Weise die Sache der Leibesübungen [illegible] der Stadt unterstützt hat. Wir wollen uns auch nicht [illegible] daran stoßen daß unser Vorschlag, ein Stadion mit einem Heldenhain — den Toten zum Gedächtnis, der Jugend zur Erinnerung und zur Stärkung — von dem großen Ausschuß nicht angenommen worden ist — wir wollen die Sache ihrer selbst willen betreiben und auch unsere jugendlichen Mitgliedern, wenn auch nur mit einigen wenigen Groschen an der Sammlung beteiligen, damit jeder Junge das Gefühl hat: Auch ich habe beigesteuert zur Linderung der Not der Hinterbliebenen, auch ich habe den Volkspark mitbauen helfen und darum will auch ich dafür sorgen, daß kein Kamerad an den Anlagen seinen Mutwillen ausläßt.

Da die Sammlung möglichst bald abgeschlossen werden soll, schlägt der Unterzeichneter nach Rücksprache mit den erreichbaren Herren des Vorstandes folgendes vor: Der Vorstand jedes Vereins wählt in den nächsten Tagen drei Vertrauensmänner (3×8 Vereine = 24 Mann) die sich am kommenden Donnerstag, den 11. August, um 8½ Uhr abends im Gasthof Blömer einfinden wollen, wo gleichzeitig, zum letzten Male vor dem Feste, der Festausschuß tagt. Dort werden dann die einzelnen Bezirke möglichst nach Wunsch verteilt und die nötige Erläuterung gegeben werden.

In Anbetracht der Dringlichkeit bittet Unterzeichneter, sich mit der vorgeschlagenen Lösung der Angelegenheit zufrieden zu geben und keine weitere schriftliche Aufforderung abzuwarten.

Der Turn- und Sportverband Rheine. J. A. Rosenstengel.

Bekanntmachung betreffend Schwimmprüfung.

Wie wir gehört haben, hat man bei der Schwimmprüfung am Mittwochabend an mangelhafter Bekleidung einiger Teilnehmer Anstoß genommen.

Um Weiterungen zu vermeiden und um die Erlaubnis der Stadt nicht in Frage zu stellen, macht der Turn- und Sportverband nach Rücksprache mit dem Herrn Bürgermeister für die Bewerber bei Schwimmprüfungen in der Ems folgendes zur Bedingung:

1. Das Umkleiden geschieht entweder [illegible] des Rudervereins oder im Umkleideraum des Freibades.
2. Die Sammler erhalten Listen, in denen der vom Vorstand Badehose oder — noch besser — Schwimmanzug einen bis über die Knie reichenden geschlossenen Mantel tragen. Während des Schwimmens muß der Mantel in [illegible]thooten oder von Bekannten am Ufer mitgeführt werden. Nach Verlassen des Wassers ist der Mantel sofort wieder anzuziehen.

Der Vorstand des Turn- und Sportverbandes.

Information für die Herren Sammler!

1. Die Listensammlung bildet den Grundstock für die Aufbringung der Gelder und soll deshalb wenigstens jeder Haushalt von Rheine Stadt und Amt um eine Spende angegangen werden.
2. Die Sammler erhlten Listen, in denen der vom Vorstand erlassene Aufruf, sowie die Satzung des Vereins enthalten ist. Die spendenden Personen haben alsdann ihren Namen oder im Falle sie nicht genannt sein möchten, ein N. N. mit der gespendeten Summe in die Liste einzuzeichnen. Die Sammler werden gebeten, das Geld gleich in Empfang zu nehmen und nach beendigter Sammlung bei der hiesigen Städtischen Sparkasse mit der unterzeichneten Liste einzuliefern.

Da einige wirtschaftliche Verbände ihre Mitglieder schon einmal zu einer besonderen Spende aufgefordert haben, so wird möglicherweise der eine oder andere dem Sammler antworten, er habe schon gespendet. In solchen Fällen ist unbedingt von einer näheren Nachfrage abzusehen, da sonst leicht Mißstimmung hervorgerufen wird.

Unklare Köpfe.

Gedanken eines Laien aus dem Schlesierland zur deutschnationalen Gastrolle des Herrn Pfarrers Dr. Curt Ziesche im Münsterland.

Von

Stadt- und Kreisschulinspektor Dr. Hemmerle-Breslau.

„Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben", an dieses Goethewort mußte ich heute denken, als mir der Artikel der „Oberschlesischen Volksztg.": „Ein unerwünschter Besuch" zu Gesicht bekam (Nr. 366 vom 13. Juli). Dort wird in ruhiger sachlicher Weeise das Auftreten des kathol. Pferrers Dr. Ziesche zugunsten der Deutschnationalen Partei charakterisiert.

Es ist traurig, wenn in einer Zeit, wo alle christlich gesinnten Volksteile unbedingt zusammenstellen und zusammenhalten müßten, von irgend einer Seite der Versuch gemacht wird, einen Keil in diese hineinzutreiben, traurig, wenn es von einem Laien geschieht, unsagbar traurig und beschämend aber, wenn sich ein kathol. Geistlicher dazu hergibt.

Das kathol. Volk hat hierfür gar kein Verständnis, es verehrt, schätzt und liebt zwar seine Priester, umso bitterer ist dann aber auch sein Schmerz, wenn es sich gerade von dieser Seite hier und da in seinem Vertrauen enttäuscht sieht. Hat denn der der Herr Privatdozent von Strehlitz für diesen so einfachen psychologischen Prozeß in der Volksseele gar kein Verständnis? Kann er sich selbst als Theologe über dieses „scandalum pusillorum" hinwegsetzen? Leider scheint es so zu sein.

Es ist immer eine schlimme Sache, wenn sich ein Geistlicher durch sein ganz eigenartiges Vorgehen in bewußten Gegensatz gerade mit dem Volksteile stellt, der ihm doch am nächsten stehen müßte, viel schlimmer aber ist es auch, wenn er nach diesem Gegensatz einfach nichts fragt, ja ihn sogar noch schürt. Und das letztere scheint nun leider beim Herrn Pfarrer Ziesche nach den Vorgängen in Westfalen der Fall zu sein, denn wie hätte er es auch nur wagen können, sich gerade ins Münsterland zu begeben! Ein solches geradezu unglaubliches Vorgehen ist m. E. mehr als ein Mangel an Taktgefühl.

Mag Herr Prof. Ziesche für seine Person politisch denken und handeln wie er will, das hat er mit seinem Gewissen abzumachen, daß er aber als katholischer Priester sich nicht scheute, durch seine agitatorische politische Tätigkeit den größten Teil des treu katholisch gesinnten Volkes in seinen Anschauungen und Empfindungen zu verletzen, das gerade ist das Ungewöhnliche und Unglaubliche hierbei. So dient man weder der katholischen Kirche noch der christlichen Sache überhaupt, so liefert man nur Wasser auf die Mühle der antichristlichen und antikirchlich gesinnten Volkskreise.

Denn darüber kann sich doch Herr Dr. C. Ziesche keiner Täuschung hingeben: der überwiegend größte Teil des katholischen Volkes hier im Schlesierland steht ebensowenig hinter seinen Sonderbestrebungen wie im Münsterland. Und wie man dort über sein sonderbares Auftreten entrüstet ist, genau so ist es hier der Fall. Mögen ihm auch einzelne irregeführte und irrgeleitete politische verärgerte Katholiken hier wie dort zustimmen, Leute, die leider nicht immer Person und Sachen auseinanderhalten können, die große Masse wirklich katholisch gesinnter Volkskreise rückt weit von ihm ab; sie will mit Herrn Prof Ziesche als Politiker nichts zu tun haben.

Diese Gesinnungsweise konnte ich gerade am gestrigen Sonntag hier in Breslau feststellen. Wiederholt kamen kath. Frauen und Männer auf der Straße an mich heran und meinten: „Was sagen Sie zu dem Vorgehen des Herrn Pfarrers Ziesche im Münsterland? Ist das nicht unerhört? Was soll man nun in Westfalenland von uns schlesischen Katholiken denken?" Eine Lehrerin erklärte mir: „Sie sind doch ein — halber Westfale, Herr Doktor, schreiben Sie doch bitte nach Münster, wie es hier steht. Wir müssen uns ja sonst geradezu schämen."

Die einzige Lokalzeitung

die hier am Orte selbst hergestellt und gedruckt wird, ist die im 45. Jahrgang stehende

„Münsterländ. Volkszeitung"

(Rheiner Volksblatt)

Sie ist amtliches Publikationsorgan für Stadt und Amt Rheine, für das Amtsgericht Rheine und für die Handelskammer Münster. — Die M. V. ist das verbreitetste und gelesenste — Lokalblatt des Kreises Steinfurt. —

Ich bin nun leider — auch rein geographisch genommen — kein „halber" Westfale, aber ich habe jahrelang im schönen Westfalenland weilen dürfen. Dort habe ich einen großen Teil meiner Studentenzeit verlebt, dort habe ich mehrere Jahre als einfacher Rektoratschullehrer gewirkt — es war meine schönste Zeit, an die ich immer und immer wieder dankbar zurückdenke — und doch habe ich auch dieses kerngesunde und kerndeutsche und kernkatholische Westfalenvolk kennen und schätzen u. lieben gelernt, so daß es mich noch heute gar manchmal dorthin zieht; nein, ein „halber" Westfale bin ich nicht, wohl aber ein ganzer meiner ganzen Denk- und Gesinnungsweise nach.

Gerade diese Anhänglichkeit und Liebe zum tapferen Westfalenvolk ist es eben auch, die mir heute die Feder in die Hand drückt, um diese schlichten Worte ins Westfalenland zu senden. Möge man dort überzeugt sein, daß wir hier am Oderstrand wie überhaupt in ganz Schlesien, soweit es sich um den treu katholisch gesinnten Volksteil handelt, ebenso treu und fest und geschlossen zur altbewährten Zentrumspartei halten wie es im Münsterland der Fall ist. Daran wird auch ein Herr Dr. Curt Ziesche nichts ändern können.

Kurzer Wochenbericht.

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. Juli bis 5. August 1921

Der Verlauf des inländischen Getreidegeschäftes war in der verflossenen Woche wieder durch steigende Preise gekennzeichnet. Weizen war durch die starke Nachfrage nach schnell lieferbarem Weizenmehl seitens der Mühlen gesucht, die auch durchschnittlich bis Mark 10.— per 100 Klgr. mehr als vor 8 Tagen anlegten. Für spätere Abladung war die Kauflust merklich vorsichtiger, weil die Preise über Weltmarktparität gegangen waren. In kaufmännischen Kreisen bestehen Bestrebungen, die Importerlaubnis für Brotgetreide auch für den Handel zu erwirken, da man hierdurch allein ein Ueberschreiten des Weltpreises glaubt verhindern zu können. Für Roggen war in der Vorwoche infolge des schwerfälligen Absatzes von Roggenmehl eine rückgängige Preisbewegung eingetreten, die diesmal aber scharfen Wertbesserungen Platz macht. Der Grund hierfür lag in starken Käufen, anscheinend für die Erzeuger der hauptsächlichen Gersten- und Weizenproduktionsgebiete. Offenbar war beabsichtigt, den gekauften Roggen mit auf die Umlage abzuliefern und dadurch entsprechende Mengen von Gerste und Weizen freizubekommen.

Getreidenotierungen in Mark je Tonne, (Weltmarktpreise umgerechnet zu dem jeweiligen Wechselkurse). Die Zahlen in Klammer geben in Mark das Steigen (plus), bezw. Sinken (minus) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an.

Chikago, 2. August. Weizen-Sept. 3773 (pl. 17), Weizen-Dez. 3878, Mais-Sept. 1913 (pl. 12), Mais-Dez. 1929. — **Berlin, 4. August.** Weizen märkisch 4850—4860, schles. 4740—4780, Roggen märk., pom., schles., August 3660—3740, do. Septemb. [illegible]—3820, Wintergerste 4000—4080, Sommergerste 4950—5200, Hafer schles., August 3780—3820, Mais La Plata Aug.-Sept. 3040—3060 ab Hamburg. — **Hamburg, 1. August.** Weizen 4800—4860, Roggen 3600—3660, Gerste 3820—3880, Hafer 3620—3680. — **Breslau, 3. August.** Weizen 3800—4500, Roggen 4900, Sommergerste 4700. — **Dresden, 1. August.** Weizen 4600—4700, Roggen 3400—3500, Wintergerste 3600—300, Sommergerstn 4700—4900. — **Mannheim 1. August.** Deutscher Weizen August-Lieferung 4900—5000, Roggen 3800—3900, Wintergerste 3900—4000, Mais 3250.

Kartoffelpreise der Notierungskommissionen: Erzeugerpreise für Speisekartoffeln in Mark je Ztr. ab Verladestationen:

Berlin, 2. August. Speisekartoffeln 50—60
Hamburg, 1. August. Weißschalige weißfleisch. 60—62, rote 55—60, gelbfleisch 65—70.
Magdeburg, 30. Juli Weiße bis 68, rote bis 63.
Stettin, 4. August. weiße 55—60 rote 50—55.
Hannover, 3. August rotschal. 55—58, weißschal. weißfleisch. 65—68, gelbfleisch 70—73.
Frankfurt 1. August. Norddeutsche 88—90, Wetterauer Speisekartoffeln 90—95.

Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht.

	Juli/Aug.	Rinder Ochsen	Bullen	Kühe	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin,	3.	250—700	500—1450		800—600		1100—1425
Breslau,	3.	300—650	500—800		300—650		1000—1375
Leipzig,	3.	200—700	500—850		250—675		950—1400
Hamburg,	28. 2.	250—800	350—950		300—600		950—1350
Cöln a. Rh.,	1.	350—900	500—1300		250—450		1100—1400
Frankf. a. M.,	1.	180—725	500—800		400—500		1200—1450
Stuttgart.	2.	180—650	450—950		—		1000—1280
München,	27.	200—700	500—700		—		850—1150

Butterverzeigerungen.

Berlin, 2. August. Versteigert wurden 415 Faß. Höchster Preis Mark 2860 (für ungef. Butter); niedr. Pr. Mark 2160.
Hamburg. 3. August. Versteigert wurden 534 Faß 1. Qual. — Mk. 2710 im Durchschnitt. Höchster Preis 2725, niedr. 2670. 11 Faß 2. Qual. zu 2659 Mark im Durchschnitt.
Bremen, 2. August. Versteigert wurden 202 Faß und 2 Kisten Han. 2680 Mark bis 2870 Mark Oldbg. und [illegible]esland 2750 bis 2850 Mark.

Börsenbericht.

Kempten (Allgäu), 3. August. Gesamtumsatz 82 603 Pfund zu Mark 18.99 im Durchschnitt. Marktlage unklar. Nachfrage rege.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Vorst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, Amtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

VIALONGA-WERKE PORTA-WILDA

VIALONGA

Wurmperlen-Zäpfchen-Balsam

anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Madenwürmer

Erhältlich in allen Apotheken

schritten Ministerium egab. Er

Gebr. Trautmann

Lingenerstraße

Fortsetzung des

Ausverkaufs

zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Das Jahres-Seelenamt

für unsern lieben unvergeßlichen Sohn

den Rangierer

Heinrich Middelberg

findet statt am Dienstag, den 9. August, morgens 7½ Uhr in der Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Familie Middelberg.

Einladung zur Sitzung der Gemeindevertretung von Elte

am Mittwoch, d. 10. August d. J., nachmittags 2½ Uhr in der Wirtschaft Rickermann zu Elte

Tages-Ordnung:

1. Nachtrag zur Hundesteuerordnung.
2. Festsetzung des Wertes der Lehrerdienstwohnungen.
3. Verschiedenes.

Einladung zur Sitzung der Gemeindevertretung von Mesum

am Mittwoch 8. August, nachm. 5 Uhr in der Wirtschaft Rickermann zu Mesum.

Tagesordnung:

1. Verfügung des Kreisausschusses zu Burgsteinfurt I. 2078 vom 21. Juli 1921 betreffend Nachzahlung von Gemeinde- und Provinzialsteuern.
2. Nachtrag zur Hundesteuerordnung.
3. Erlaß einer Lustbarkeitssteuerordnung.
4. Umwandlung einiger schwebender Anleihen in feste Anleihen.
5. Festsetzung des Wertes der Lehrerdienstwohnungen.
6. Verschiedenes.

Kammerjäger Diekmann

(staatl. konzess.) Alter Fachmann

ist gegenwärtig in **Rheine und Umgegend** und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie **Ratten, Mäuse**, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern, **Wanzen, Schwaben** usw. nach altbewährter Spezialmethode. Erfolg bereits ersichtlich innerhalb weniger Minuten. Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jos. Altmeppen

Buch- und Kunstdruckerei

Zeitungsverlag.

Unsere mit reichem modernen Schriften-Material ausgestattete Buch- und Kunstdruckerei hält sich zur Lieferung von

Drucksachen

aller Art bestens empfohlen, insbesondere zur Anfertigung von Drucksachen für den Geschäfts- u. Familienverkehr.

Geschäftsstelle Rheine

Bahnhofstr. 2. Fernspr. 352.

Sensation für Rheine

Stadtberger-Hof.

Donnerstag u. Samstag den 11. u. 13 August abends 8¼ Uhr

- Meister-Abende -

- Sylvero -

d. geheimnisvolle Fremde

Das Welträtsel.

Noch nie hier gezeigte Experimente.

Existenz!

Alte gut fundierte Lebensvers. a. G. sucht in allen Orten tüchtige

Hauptagenten und Vertreter,

auch einige

Inspektoren

für feste Bezirke. Möglichst Fachleute wollen sich bewerben. Hohe Bezüge. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offerten an die

Gen.-Ag. H. Haverkamp, Rheine, Münsterstr. 15.

Lebens-Versicherung Friedrich-Wilhelm

in Hannover.

Die Gesellschaft, welche bisher von Herrn Op de Weg vertreten wurde, hat mit dem heutig. Tage ihre Agentur an mich übertragen Die fälligen Versicherungsgelder sind zukünftig an mich abzuliefern.

Joh. Dekker,

Wadelheimerstraße 17.

Nähe Tacken-Fabrik.

Maurer

gesucht.

Carl Möller,

Baugeschäft, Rheine.

Mädchen vom Lande, kath.

sucht Stellung

zum 1. Nov. in kath. Haushalt, wo auch Gelegenheit gegeben wird, die Küche zu erlernen.

Angeb. unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle.

Maurer

gesucht.

Neubau Marienstift.

Heinr. Kleihues,

Ludwigstraße.

Speisekartoffeln!

Aus eintreffenden Ladungen täglich von 4 bis 7 Uhr zu billigsten Tagespreisen.

Ferdinand Jesse,

Tel. 138.

Einige preiswerte

Anzüge

habe noch abzugeben, Größe 48—50 in blau, grau u. s. w.

Klemens Kunk,

Neuenkirchenerstraße 9.

Habe noch 8 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

H. Schottmeyer, Schotthoek.

Weißer emaillierter

Kochherd

und 3flammiger

Gasherd

zu verkaufen.

Näh. Exped.

Ein gebrauchtes

Herren- und Damenfahrrad zu verkaufen.

Mesum, Kirchplatz 31.

Guterhaltener

Sitzliegewagen

preiswert zu verkaufen.

Näher. Geschäftsstelle.

Browning-Pistole

am Montag morgen von Altenrheiner Schleuse bis Bergstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **CojetzkieSchetthok.**

Ich bin von der Schulstr nach der

Butterstr. 24.

verzogen. Ich empfehle mich zum

Nähen

von Kleidern, Blusen und Weisswäsche.

Th. Lindemann

Junges Mädchen

für kl. Haushalt, 2 Pers. zum 15. 8. od. später gesucht.

Näh. Bentheimerstraße 10.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. Aug. nachm. 5 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage der Ww. Hermann Krumme in Gellendorf, deren

Haus nebst Garten

an der Gellendorferstr. 157 belegen, zur Größe von 9½ Ruthen an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Rheine, 5. Aug. 1921.

Joseph Vollmer,

beeidigter Auktionator.

Preisw. Möbelverkauf:

1 Wohnzimmereinrichtung in Eiche, bestehend aus:

Büffet, Ausziehtisch, 4 Stühlen, Serviertisch, Spiegel m. Kommode und Sofa,

1 Schlafzimmereinrichtung mit Marmor,

1 Küchen-Einrichtung sowie:

einzelne Plüschsofas, Stühle, Tische, Waschtische mit Marmor, Kleiderschrank, Vertikows, Schreibsekräter nußbaum, Kommode Mahagoni, Bettstellen mit und ohne Matratzen, (jede Größe), Federbetten, großer Teppich, gut erhalten, Größe 3.15×4.45 m, sowie Kochherde, Wanduhren u. s. w.

D. Lebenthal,

Emsstr. 13, Emsstr. 13.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern für ein Manufakturwarengeschäft zum 1. September

= gesucht. =

Offert. unt. G S. 10 an die Geschäftsstelle

Laufjunge

gesucht.

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G.

Der diesjährige Sonderzug für die

Pilgerfahrt nach Kevelaer

— findet statt am 20. und 21. August 1921. —

Diejenigen, welche sich daran anschließen wollen, müssen sich bis Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr, bei den unten genannten Anmeldestellen gemeldet haben, woselbst das Fahrgeld, 38 — Mk. 3. Klasse, zu entrichten ist. — Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. 4. Klassen-Wagen werden seitens der Eisenbahn-Direktion nicht eingestellt.

Hinfahrt am 20. August.

Rheine	ab	8.00 Uhr vorm.
Hauenhorst	ab	8.10 Uhr vorm.
Kevelaer	an	12.13 Uhr nachm.

Rückfahrt am 21. August.

Kevelaer	ab	2.24 Uhr nachm.
Burgsteinfurt	an	6.28 Uhr nachm.
Hauenhorst	an	6,57 Uhr nachm.
Rheine	an	7.09 Uhr nachm.

Anmeldestellen sind folgende: Bernh. Berndszen, Carl Brinker, Ww. Fuest, A. Jörling, Th. Hues, H. Althoff, Th. Dingmann, H. Elmer, Ww. Biganský, H. Beesten Altenrheine, Niemeier Schotthoch. Es ist besonders zu bemerken, daß zu diesem Sonderzug am Schalter der Eisenbahn keine Fahrkarten gelöst werden können, Vorkarten dienen als Quittung, von Donnerstag, den 18. August können Fahrkarten gegen Rückgabe der Vorkarten eingelöst werden. Eine Ausweiskarte mit Photographie ist erforderlich.

Tappe, Pfarrer, Fabry, Pfarrer

Achtung! Umpreßhüte!

Dem geehrten Publikum von Rheine und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich meinen Betrieb bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe. Bin daher in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden,

Weiche Herren- und Damenhüte aller Art werden in kürzester Zeit tadellos gereinigt, in den Farben braun, grün und schwarz gefärbt und auf modernste Formen umgepreßt. Herren- und Damenpanamahüte sachgemäß gereinigt, gebleicht und umgearbeitet. Ferner Damenstrohhüte aller Art, auf neueste Formen umgenäht, braun, rot, blau und schwarz gefärbt, bei billigster Preisberechnung.

Tadellose Ausführung! Kürzeste Lieferzeit.

Um gütigen Zuspruch bittet

Willy Reichelt, Hut-Umpresserei,

Katthagen 24. **Münster.** Katthagen 24.

Gasthaus weißes Lamm (Eingang Laden.)

Photo-Apparate

und

Platten, Papiere und Chemikalien

vorteilhaft bei

Joh. Viehoff

Diplom-Optiker

Spezial-Geschäft für Optik und Photographie

Münster i. W. Ludgeristraße 112.

Sonn und- Feiertags geschlossen.

Zurückgebliebene Gymnasiasten wird während der Ferien

gründliche Nachhilfe

in allen Fächern erteilt.

Angebote unter F. M. an die Geschäftsstelle erbeten.

Kaefelab und la Kaefefarbe

kaufen Sie in langjähriger Güte bei:

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdicht

C. Rütter, sen., Münster, Krummer Timpen 17.19

Reinigt das Blut

mit

Laarmann's Teutoburger Waldtee

Seit Jahren bewährter und empfohlener Gesundheitstee als täglich. Genußmittel in vielen Familien eingeführt à Paket 4.- Mk, 2.- Mk. Vor Nachahmung w. gewarnt

Willy Protz,

Schwanen-Drogerie.

Eine Waschfrau

für 2 Tage in der Woche gesucht

Bahnhofstr.